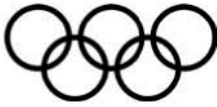




OLYMPISCHE AGENDA 2020

"20 plus 20"-Empfehlungen





Einführung

Das vorliegende Dokument enthält die "20 plus 20"-Empfehlungen, über die die 127. IOC-Vollversammlung am 8. und 9. Dezember in Monaco beraten wird.

Die 40 Vorschläge stellen den strategischen Fahrplan für die künftige Entwicklung der Olympischen Bewegung dar.

Die Empfehlungen enthalten allesamt Vorschläge für zukünftige Änderungen. Wird eine Maßnahme nicht explizit erwähnt, bleibt sie unverändert.

Die Empfehlungen sind das Ergebnis eines Jahres voller Diskussionen und Beratungen mit allen an der Olympischen Bewegung Beteiligten, externen Fachleuten und der Öffentlichkeit. Sie wurden auch in den IOC-Kommissionen sowie auf der 126. IOC-Session in Sotschi und zwei Olympia-Gipfeln diskutiert. Im Rahmen dieses Prozesses gingen mehr als 40.000 Vorschläge aus der Bevölkerung mit rund 1.200 Anregungen ein. Endgültig formuliert wurden sie auf der Vorstandssitzung im Oktober 2014 im Anschluss an die Präsentationen der Vorsitzenden der 14 Arbeitsgruppen.

Weitere Informationen enthält das Gesamtdokument, das vor der 127. IOC-Session erhältlich sein wird. Darin finden sich Hintergrundinformation, Einzelheiten und die Empfehlungen.

Aufgabe des IOC-Vorstands nach der 127. IOC-Session wird es sein, festzulegen, in welcher Reihenfolge die Empfehlungen umgesetzt werden sollen.

"20 plus 20"-Empfehlungen – Grundlage der Zukunft der Olympischen Bewegung

1. Das Bewerbungsverfahren als Einladung gestalten.....	4
2. Bewerberstädte anhand der größten Chancen und Risiken bewerten.....	5
3. Die Kosten einer Bewerbung senken.....	6
4. Nachhaltigkeit in alle Aspekte der Olympischen Spiele einbeziehen.....	7
5. Nachhaltigkeit in das Tagesgeschäft der Olympischen Bewegung einbeziehen.....	7
6. Eng mit den Organisatoren anderer Sportveranstaltungen zusammenarbeiten.....	8
7. Die Beziehungen zu Organisationen intensivieren, die sportliche Aktivitäten von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten organisieren.....	8
8. Verbindungen zu professionellen Ligen knüpfen.....	8
9. Einen Rahmen für das Olympische Programm stecken.....	9
10. Den Fokus des Olympischen Programms von der Anzahl der Sportarten auf die der Wettbewerbe verlagern.....	9
11. Geschlechtergleichstellung fördern.....	10
12. Das Management der Olympischen Spiele kostengünstiger und flexibler gestalten ..	10
13. Synergien mit Akteuren der Olympischen Bewegung verstärken.....	10
14. Die sechste Grundregel des Olympismus stärken.....	11
15. Die Philosophie des IOC im Sinne des Schutzes sauberer Athleten ändern.....	11
16. Die vom IOC bereitgestellten 20 Millionen US-Dollar zum Schutz sauberer Athleten nutzen.....	11
17. Saubere Athleten würdigen.....	11
18. Die Athleten stärker unterstützen.....	12
19. Einen Olympischen Fernsehkanal starten.....	13
20. Strategische Partnerschaften eingehen.....	13

21. Die Fähigkeit des IOC, Lobbyarbeit zu leisten, stärken.....	13
22. Verstärkte Vermittlung der Olympischen Werte	13
23. Mit Gruppen in Kontakt treten	14
24. Das Programm "Sport for Hope" evaluieren.....	14
25. Die Terminierung der Olympischen Jugendspiele überprüfen	14
26. Sport und Kultur weiter mischen	15
21. Die Prinzipien guter und verantwortungsvoller Führung (Good Governance) einhalten.....	16
27. Autonomie unterstützen	16
28. Transparenz erhöhen.....	16
29. Die Unabhängigkeit der IOC-Ethik-Kommission stärken.....	17
30. Compliance sicherstellen	17
31. Ethisches Verhalten stärken	17
32. Weitere Sponsoren für "Olympismus in Aktion"-Programme gewinnen	17
33. Ein weltweites Lizenzprogramm entwickeln	18
34. Das Engagement von TOP-Sponsoren mit NOKs fördern	18
35. Die Nutzung der Marke Olympia auch zu nicht kommerziellen Zwecken zulassen....	18
36. Die Altersgrenze für IOC-Mitglieder thematisieren.....	19
37. Ein gezieltes Rekrutierungsverfahren durchführen	19
22. Den Dialog mit der Gesellschaft und innerhalb der Olympischen Bewegung fördern.....	20
38. Den Umfang und die Zusammensetzung der IOC-Kommissionen überprüfen	20

Vorschlag 1

Das Bewerbungsverfahren als Einladung gestalten

Einführung eines neuen Leitbilds: Das IOC lädt mögliche Kandidatenstädte ein, ein Olympiaprojekt zu präsentieren, das langfristig zu ihren eigenen sportlichen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Planungen passt.

1. Das IOC führt eine "Einladungsphase" ein. In dieser Zeit berät es Städte, die eine Bewerbung erwägen, in Bezug auf das Bewerbungsverfahren und die Vorgaben für die Kernspiele und erläutert, wie frühere Olympia-Städte die Spiele und ihr Erbe zu einem Erfolg gemacht haben.
2. Das IOC fördert aktiv die maximale Ausnutzung bereits vorhandener Einrichtungen sowie den Einsatz temporärer und demontierbarer Sportstätten.
3. Das IOC schafft die Möglichkeit, olympische Vorrundenspiele, vor allem aus Gründen der Nachhaltigkeit, außerhalb der Gastgeberstadt oder im Ausnahmefall auch außerhalb des Gastgeberlandes auszutragen.
4. Das IOC schafft die Möglichkeit, die Wettkämpfe ganzer Sportarten, vor allem aus Gründen der Nachhaltigkeit und der geographischen Lage, außerhalb der Gastgeberstadt oder im Ausnahmefall auch außerhalb des Gastgeberlandes auszutragen.
5. Das IOC erweitert den Vertrag mit der Gastgeberstadt um Klauseln zur Grundregel 6 der Olympischen Charta und zu Umwelt- und Arbeitsrechtsfragen.
6. Das IOC macht den Vertrag mit der Gastgeberstadt der Öffentlichkeit zugänglich.
7. Der Vertrag enthält Angaben zum IOC-Finanzbeitrag an das Organisationskomitee der Olympischen Spiele (OCOG).
8. Wahrung der rechtlichen Interessen Dritter, indem Teile des Vertrags vertraulich behandelt werden.
9. Das IOC erkennt, je nach lokalem Kontext, außer der Gastgeberstadt und dem Nationalen Olympischen Komitee (NOK) auch andere Vertragsunterzeichner an.
10. Den Vertrag legt das IOC zu Beginn des Bewerbungsverfahrens vor.

Vorschlag 2

Bewerberstädte anhand der größten Chancen und Risiken bewerten

In ihrem Bericht informiert die Evaluierungskommission über eine ausführlichere Abwägung der Chancen und Risiken mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit und Vermächtnis.

1. Aufnahme des "Athleten-Erlebnisses" in die Liste der 14 Auswahlkriterien für Kandidatenstädte.
2. Das IOC bewertet Bewerbungen positiv, bei denen bereits vorhandene Sportstätten maximal ausgenutzt und, wo kein dauerhaftes Olympisches Erbe erforderlich oder zu vertreten ist, temporäre Sportstätten genutzt werden.
3. In Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren der Olympischen Bewegung definiert das IOC Kernanforderungen an die Ausrichter der Olympischen Spiele. Das "field of play", das eigentliche Spielfeld der Athleten, muss stets auf dem neuesten Stand der Technik und Bestandteil der Kernanforderungen sein.
4. Das IOC erläutert die Elemente der beiden unterschiedlichen Budgets für die Ausrichtung der Olympischen Spiele – langfristige Infrastrukturinvestitionen und ihre Rendite einerseits, das Durchführungsbudget andererseits. Überdies wird der IOC-Beitrag zu den Spielen stärker kommuniziert und beworben.
5. Das Briefing einer Kandidatenstadt umfasst auch ein Gespräch zwischen den Mitgliedern und der Evaluierungskommission des IOC unter Ausschluss der Öffentlichkeit.
6. In Fragen der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, vor allem mit Blick auf Nachhaltigkeit und Vermächtnis, holt die Kommission unabhängigen externen Rat ein.

Vorschlag 3

Die Kosten einer Bewerbung senken

Das IOC hilft den Kandidatenstädten, ihre Bewerbungskosten zu senken.

1. Die Präsentationen der Kandidatenstädte finden ausschließlich statt vor:
 - IOC-Mitgliedern im Zuge der Briefings der Kandidatenstädte und
 - den Vereinigungen der Sommer- und Wintersportverbände (ASOIF/AIOWF). Sie können kombiniert werden: mit dem Briefing der Kandidatenstadt,
 - mit der Generalversammlung der Vereinigung der Nationalen Olympischen Komitees (ANOC) vor der Abstimmung sowie
 - mit der IOC-Session, auf der die Gastgeberstadt gewählt wird.
2. Das IOC übernimmt die folgenden Kosten:
 - Kosten, die durch den Besuch der IOC-Evaluierungskommission entstehen,
 - Reise- und Übernachtungskosten für sechs akkreditierte Delegierte, die zum Briefing der Kandidatenstadt gegenüber den IOC-Mitgliedern nach Lausanne reisen,
 - Reise- und Übernachtungskosten für sechs akkreditierte Delegierte des Kandidaten-Briefing gegenüber dem ASOIF bzw. AIOWF,
 - Reise- und Übernachtungskosten für sechs akkreditierte Delegierte für die ANOC-Generalversammlung,
 - Reise- und Übernachtungskosten für zwölf akkreditierte Delegierte für die IOC-Session, auf der die Gastgeberstadt gewählt wird.
3. Veröffentlichung des Bewerbungsdokuments (Bid Book) ausschließlich in elektronischer Form.
4. Das IOC erstellt und überwacht ein Verzeichnis mit Beratern/Lobbyisten, die geeignet sind, eine Bewerberstadt zu unterstützen. Voraussetzung für deren Aufnahme in das Verzeichnis ist, dass sie den Ethik- und den Verhaltenskodex des IOC formal anerkennen.
5. Auf Wunsch ermöglicht das IOC den Bewerberstädten die Nutzung des Olympischen Fernsehkanals, sofern dessen Einrichtung beschlossen wird.

Vorschlag 4

Nachhaltigkeit in alle Aspekte der Olympischen Spiele einbeziehen

In Bezug auf Nachhaltigkeit nimmt das IOC eine aktivere Haltung und Führungsrolle ein und stellt sicher, dass dieses Thema bei allen Fragen der Planung und Austragung Olympischer Spiele berücksichtigt wird.

1. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, die es heutigen und künftigen Organisatoren Olympischer Spiele ermöglicht, Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu planen und umzusetzen, die der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimension ihres Projekts in allen Phasen gerecht werden.
2. Unterstützung neu gewählter Organisationskomitees bei der Schaffung von Mechanismen, mit denen sich das Nachhaltigkeitsprinzip optimal in die gesamte Organisation integrieren lässt.
3. Mit Unterstützung des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) und weiterer Organisationen wie des Weltverbands der Olympiastädte (UMVO) verfolgt das IOC die Nutzung des Olympischen Erbes nach den Spielen weiter.

Vorschlag 5

Nachhaltigkeit in das Tagesgeschäft der Olympischen Bewegung einbeziehen

Das IOC macht sich Nachhaltigkeitsprinzipien zu eigen:

1. Das IOC integriert das Prinzip der Nachhaltigkeit in seine tägliche Arbeit
 - Bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen wie auch bei der Organisation von Veranstaltungen (Tagungen, Konferenzen usw.) orientiert sich das IOC am Prinzip der Nachhaltigkeit.
 - Das IOC verringert die Auswirkungen seiner Reiseaktivitäten und gleicht seinen Kohlendioxid-Ausstoß aus.
 - Bei der Konsolidierung der Zentrale in Lausanne wendet das IOC die höchsten Nachhaltigkeitsstandards an.
2. Das IOC motiviert und unterstützt Akteure der Olympischen Bewegung darin, Nachhaltigkeit in das operative Geschäft ihrer Organisation zu integrieren durch:
 - die Formulierung von Empfehlungen,
 - die Bereitstellung von Instrumenten wie bewährten Verfahren ("Best Practices") und Bewertungskarten (scorecards),
 - die Bereitstellung von Mechanismen für den Informationsaustausch zwischen Akteuren der Olympischen Bewegung,
 - die Nutzung bestehender Kanäle wie "Olympic Solidarity", um bei der Umsetzung von Vorhaben zu helfen.
3. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet das IOC mit relevanten Fachorganisationen wie dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) zusammen.

Vorschlag 6

Eng mit den Organisatoren anderer Sportveranstaltungen zusammenarbeiten

Enge Zusammenarbeit mit den Organisatoren anderer Sportveranstaltungen bedeutet:

1. Das IOC und der Internationale Verband für Weltspiele (IWGA) kooperieren eng bei der Zusammenstellung des Sportprogramms und ihrer jeweiligen Evaluierung.
2. Das IOC und die International Masters Games Association (IMGA) untersuchen, inwieweit olympische Gastgeberstädte von der Option profitieren könnten, die World Masters Games im Jahr nach den Olympischen Spielen auszurichten.
3. Das IOC erwägt die Einführung eines "Sportlabors" oder von Programmen, die im Rahmen der Olympischen Spiele bzw. Olympischen Jugendspiele zu sportlichen Aktivitäten anregen und so das Engagement junger Menschen und den Nutzen für die Gastbergemeinschaft steigern.

Vorschlag 7

Die Beziehungen zu Organisationen intensivieren, die sportliche Aktivitäten von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten organisieren

Die Beziehungen zu Organisationen intensivieren, die sportliche Aktivitäten von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten organisieren, um Synergien in allen möglichen Bereichen zu nutzen, darunter:

- Technische Unterstützung
- Informationsaustausch
- Werbung für Veranstaltungen über den Olympia-TV-Kanal

Vorschlag 8

Verbindungen zu professionellen Ligen knüpfen

Über die jeweiligen internationalen Verbände (International Federations – IF) Verbindungen zu professionellen Ligen und Strukturen knüpfen und festigen mit dem Ziel:

- die Teilnahme der besten Athleten sicherzustellen,
- der vielfältigen Natur und den Beschränkungen der einzelnen Profiligen Rechnung zu tragen,
- auf einer Ad-hoc-Grundlage in der Zusammenarbeit mit den einzelnen internationalen Verbänden das jeweils beste Kooperationsmodell zu übernehmen.

Vorschlag 9

Einen Rahmen für das Olympische Programm stecken

Festlegung von Grenzen für die Akkreditierung:

1. Das IOC begrenzt die Zahl der Athleten, Funktionäre und Wettbewerbe für die Spiele der Olympiade auf:
 - 10.500 Athleten
 - 5.000 akkreditierte Trainer und Athletenbetreuer
 - 310 Wettbewerbe
2. Das IOC begrenzt die Zahl der Athleten, Funktionäre und Wettbewerbe für die Olympischen Winterspiele auf:
 - 2.900 Athleten
 - 2.000 akkreditierte Trainer und Athletenbetreuer
 - 100 Wettbewerbe
3. Das IOC lotet Möglichkeiten aus, die Gesamtzahl weiterer Akkreditierungen für die Olympischen Spiele zu reduzieren.

Vorschlag 10

Den Fokus des Olympischen Programms von der Anzahl der Sportarten auf die der Wettbewerbe verlagern

Verlagerung des Programmfokus von der Zahl der Sportarten auf die Zahl der Wettbewerbe:

1. Bei der regelmäßigen Überprüfung des Programms, unter Einbeziehung der internationalen Verbände und Beachtung der nachstehenden Einschränkungen, liegt der Fokus auf den Wettbewerben, nicht auf den Sportarten:
 - für die Spiele der Olympiade: ungefähr 10.500 Athleten, 5.000 akkreditierte Trainer und Athletenbetreuer und 310 Wettbewerbe,
 - für die Winterspiele: ungefähr 2.900 Athleten, 2.000 akkreditierte Trainer und Athletenbetreuer und 100 Wettbewerbe.
2. Über die Aufnahme einer neuen Sportart (IF) in das Programm entscheidet die IOC-Session.
3. Das IOC lädt die OCOGs ein, die Aufnahme eines oder mehrerer zusätzlicher Wettbewerbe in das Olympische Programm für die anstehenden Olympischen Spiele vorzuschlagen.

Vorschlag 11

Geschlechtergleichstellung fördern

Förderung der Geschlechtergleichstellung

1. Gemeinsam mit den internationalen Verbänden will das IOC den Anteil der Olympiateilnehmerinnen auf 50 Prozent steigern und Frauen zur Teilnahme am Sport anregen. Zu diesem Zweck sollen die Möglichkeiten einer Olympiateilnahme erweitert werden.
2. Das IOC ruft zur Einbeziehung von Wettbewerben gemischter Teams auf.

Vorschlag 12

Das Management der Olympischen Spiele kostengünstiger und flexibler gestalten

Das Management der Olympischen Spiele kostengünstiger und flexibler gestalten

1. Das IOC führt, um Kosten zu senken, ein transparentes Managementverfahren für die Veränderung von Vorgaben ein, ungeachtet des Initiators.
2. Das IOC und die Akteure überprüfen systematisch das Serviceniveau, die Vorbereitung und die Austragung der Spiele, um Kosten und Komplexität zu reduzieren. Entsprechende Vorschläge gehen regelmäßig ein.
3. Das IOC erwägt, OCOGs fertige Komplettlösungen in Bereichen anzubieten, die hochspezialisierte Olympia-Fachkompetenz verlangen.

Vorschlag 13

Synergien mit Akteuren der Olympischen Bewegung verstärken

Verstärkung von Synergien mit Akteuren der Olympischen Bewegung, um organisatorische Reibungsverluste und Kosten zu reduzieren.

1. Das IOC stärkt die Rolle der internationalen Verbände (IFs) bei der Planung und Austragung olympischer Wettkämpfe, einschließlich der Analyse, inwieweit sich technische Zuständigkeiten von den OCOGs auf die IFs übertragen lassen.
2. Das IOC fokussiert die Zuständigkeit der IOC-Koordinierungskommission auf Schlüsselfragen und die Bewertung der Servicequalität.

Vorschlag 14

Die sechste Grundregel des Olympismus stärken

Das IOC schreibt die Nicht-Diskriminierung der sexuellen Orientierung in der sechsten Grundregel des Olympismus fest.

Vorschlag 15

Die Philosophie des IOC im Sinne des Schutzes sauberer Athleten ändern

Das oberste Ziel des IOC ist der Schutz sauberer Athleten.

Vorschlag 16

Die vom IOC bereitgestellten 20 Millionen US-Dollar zum Schutz sauberer Athleten nutzen

Das IOC setzt Sondermittel in Höhe von 20 Millionen US-Dollar wirksam zum "Schutz sauberer Athleten" ein:

1. Mit 10 Millionen US-Dollar werden aussagekräftige Bildungs- und Aufklärungsprogramme entwickelt, die für die Risiken der Manipulation von Sportwettbewerben und jeder Art von Korruption im Sport sensibilisieren.
2. Mit 10 Millionen US-Dollar werden Projekte unterstützt, die ein neues wissenschaftliches Antidoping-Konzept verfolgen.

Vorschlag 17

Saubere Athleten würdigen

Würdigung sauberer Athleten, die nach einem Dopingfall eine Olympia-Medaille erringen:

1. Es wird eine offizielle Feier zu Ehren der Medaillengewinner veranstaltet, die nach der Disqualifizierung eines Wettbewerbers eine Medaille erhalten.
2. Über diese Feier wird von allen beteiligten Parteien in angemessener Weise berichtet.

Vorschlag 18

Die Athleten stärker unterstützen

Stärkere Unterstützung der Athleten:

1. Das IOC macht das "Athleten-Erlebnis" zum Herzstück der Olympischen Spiele.
2. Athleten auf und neben dem Spielfeld bietet das IOC mehr Unterstützung als bisher.

Vorschlag 19

Einen Olympischen Fernsehkanal starten

Das IOC startet einen Olympischen Fernsehkanal.

Vorschlag 20

Strategische Partnerschaften eingehen

Das IOC öffnet sich einer Vernetzung und Zusammenarbeit mit professionellen und international anerkannten staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen, um die Wirkung seiner Programme zu erhöhen.

Vorschlag 21

Die Fähigkeit des IOC, Lobbyarbeit zu leisten, stärken

Stärkung der Fähigkeit des IOC, Lobbyarbeit zu leisten:

- Das IOC betreibt Lobbyarbeit bei zwischenstaatlichen Organisationen und Einrichtungen.
- Das IOC ermutigt und unterstützt NOKs bei ihren Lobbybemühungen.

Vorschlag 22

Die Vermittlung der Olympischen Werte ausweiten

Verstärkte Vermittlung der Olympischen Werte

1. Das IOC festigt seine Partnerschaft mit der UNESCO, um Sport und seine Werte weltweit in den Lehrplänen von Schulen zu verankern.
2. Das IOC schafft eine elektronische Plattform für den Austausch mit NOKs und anderen Organisationen über Bildungsprogramme, die sich an Olympischen Werten orientieren.
3. Das IOC unterstützt Vorhaben, die die Verbreitung der Olympischen Werte fördern.

Vorschlag 23

Mit Gruppen in Kontakt treten

Mit Gruppen in Kontakt treten:

1. Einen virtuellen Knotenpunkt für Athleten schaffen.
2. Einen virtuellen Verein für Freiwillige ins Leben rufen.
3. Kontakt zur breiten Öffentlichkeit aufnehmen.
4. Kontakt zu Jugendlichen aufnehmen.

Vorschlag 24

Das Programm "Sport for Hope" evaluieren

Evaluierung des IOC-Entwicklungshilfeprogramms "Sport for Hope":

1. In den nächsten zwei bis drei Jahren evaluiert das IOC den Erfolg und die Wirkungen des Programms "Sport for Hope" und grenzt es in diesem Zeitraum auf die beiden Zentren in Haiti und Sambia ein.
2. Das IOC entwickelt ein Modell für den nachhaltigen Betrieb der beiden "Sport for Hope"-Zentren und lädt NGOs ein, ihre spezifischen Fachkenntnisse beizusteuern. Ziel ist es, dass die beiden Zentren autark und von anderer Stelle gelenkt werden, damit sie nicht mehr auf die erheblichen Direktinvestitionen und die Unterstützung des IOC angewiesen sind.
3. Das IOC legt die weitere Strategie für Investitionen in Sportstätten des lokalen Breitensports fest und knüpft dabei an die mit dem Programm "Olympafrica" gewonnenen Erfahrungen und Schlussfolgerungen an.

Vorschlag 25

Die Terminierung der Olympischen Jugendspiele überprüfen

Gemeinsam mit den Akteuren überprüft das IOC die Terminierung der Olympischen Jugendspiele.

1. Der IOC-Vorstand bildet mit den NOKs und IFs eine dreigliedrige Kommission, die die Vision, Mission, Terminierung, Sport-, Kultur- und Bildungsprogramme, Protokolle, Organisation, Austragung und Finanzierung der Olympischen Jugendspiele unter die Lupe nimmt und ihre Ergebnisse der IOC-Session zur abschließenden Diskussion und Beschlussfassung vorlegt.
2. Das IOC verlegt die Austragung der Olympischen Jugendspiele, beginnend mit den 4. Olympischen Jugend-Sommerspielen, in ein nicht-olympisches Jahr, also von 2022 auf 2023.

Vorschlag 26

Sport und Kultur weiter mischen

Weitergehende Vermischung von Sport und Kultur während der Olympischen Spiele und in den Jahren dazwischen.

1. Während der Spiele:

- Die Vergabe des "Olympic Laurel Award" für herausragende Beiträge zum Olympismus (Kultur, Bildung, Entwicklung und Frieden) für jede Auflage der Olympischen Spiele einführen. Die Verleihung findet im Rahmen einer der Feiern statt. Den Empfänger des "Olympic Laurel" nominiert eine Jury, der auch unabhängige angesehene Persönlichkeiten angehören.
- Die Einrichtung eines "Olympischen Hauses" prüfen, in dem sich die breite Öffentlichkeit in einen Dialog mit der Olympischen Bewegung einbringen kann.
- Das Konzept eines "Olympischen Museums auf Wanderschaft" untersuchen, in dem der Öffentlichkeit die Olympische Kultur im Zusammenhang mit dem Fackellauf, echten Spielstätten und/oder der Kulturolympiade nahegebracht wird.
- Ein "Artist in residence"-Programm aufbauen.

2. In der Zeit zwischen den Spielen:

- Überlegen, wie ein wirksames Programm für Auftragskünstler entwickelt werden kann, das ein stetiges, authentisches Zusammenspiel mit Künstlern aus aller Welt und ein dynamisches Erbe schafft.
- NOKs dafür gewinnen, einen "Gesandten" für Olympische Kultur zu ernennen.

Vorschlag 27

Die Prinzipien guter und verantwortungsvoller Führung (Good Governance) einhalten

Alle Organisationen der Olympischen Bewegung richten sich nach den universellen Good-Governance-Prinzipien der Olympischen und Sportbewegung.

1. Die Compliance wird überwacht und beurteilt. Das IOC kann Organisationen Instrumente und Verfahren an die Hand geben, um sie nötigenfalls bei der Einhaltung der Good-Governance-Prinzipien zu unterstützen.
2. Die Organisationen nehmen in regelmäßigen Abständen eigenverantwortlich Selbstevaluierungen vor. Über die Ergebnisse dieser Selbstevaluierungen wird das IOC regelmäßig informiert. Geschieht dies nicht, fordert das IOC nach eigenem Ermessen eine solche Evaluierung ein.
3. Die Good-Governance-Prinzipien werden regelmäßig aktualisiert, was die Bedeutung von Transparenz, Integrität und der Ablehnung von Korruption in allen ihren Formen unterstreicht.

Vorschlag 28

Autonomie unterstützen

Das IOC erarbeitet eine Vorlage für eine bessere Zusammenarbeit zwischen den nationalen Behörden und Sportorganisationen eines Landes.

Vorschlag 29

Transparenz erhöhen

Weitere Steigerung von Transparenz

1. Die Finanzberichte des IOC werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) vorbereitet und geprüft, selbst wenn diese höheren Standards für das IOC nicht verbindlich sein sollten.
2. Das IOC erstellt jährlich einen Tätigkeits- und Finanzbericht, der auch die Spesenregelung für die IOC-Mitglieder offenlegt.

Vorschlag 30

Die Unabhängigkeit der IOC-Ethik-Kommission stärken

Der Vorsitzende und die Mitglieder der IOC-Ethik-Kommission werden von der IOC-Session gewählt.

Vorschlag 31

Compliance sicherstellen

Das IOC richtet die Position eines Richtlinienbeauftragten ein. Dieser:

1. Berät IOC-Mitglieder und -Mitarbeiter, Nationale Olympische Komitees, Internationale Verbände und alle anderen Akteure der Olympischen Bewegung zur Einhaltung von Regeln.
2. Macht auf neue Entwicklungen im Bereich Compliance aufmerksam.

Vorschlag 32

Ethisches Verhalten stärken

Die IOC-Ethik-Kommission überprüft den Ethik-Code und seine Durchführungsbestimmungen darauf hin, ob er uneingeschränkt mit dem Streben der Olympischen Agenda 2020 nach mehr Transparenz, verantwortungsvoller Führung und Rechenschaftspflicht übereinstimmt.

Vorschlag 33

Weitere Sponsoren für "Olympismus in Aktion"- Programme gewinnen

Das IOC ergreift Maßnahmen, TOP-Partner für die Finanzierung, Förderung und Umsetzung von Aktivitäten im Rahmen von "Olympismus in Aktion" zu gewinnen und ihre daraus resultierende Anerkennung zu steigern.

1. Das IOC definiert, welche "Olympismus in Aktion"-Programme die Marke Olympia besonders stärken.
2. Das IOC bündelt "Olympismus in Aktion"-Aktivitäten in einzelnen Hauptaktionen, ausgerichtet an dem Kerngedanken, durch Sport zur "Schaffung einer besseren Welt beizutragen", an denen sich Sponsoren "verankern" können.
3. Das IOC verschafft sich Einblick, inwieweit die einzelnen Partnerschaften mit TOP-Sponsoren zur Erreichung der Ziele von "Olympismus in Aktion" beitragen können.
4. TOP-Partner werden über das Transferabgleichungssystem (TMS) des IOC in die Gestaltung zukünftiger "Olympismus in Aktion"-Initiativen eingebunden.
5. Steigerung der Anerkennung des Engagements von Partnern für "Olympismus in Aktion"-Programme.

Vorschlag 34

Ein weltweites Lizenzprogramm entwickeln

Das IOC entwickelt ein weltweites Lizenzprogramm, dessen Schwerpunkt auf der Förderung liegt, nicht auf der Generierung von Einnahmen.

Vorschlag 35

Das Engagement von TOP-Sponsoren mit NOKs fördern

Das IOC bringt ein Programm auf den Weg, das die Zusammenarbeit zwischen TOPs und NOKs fördert.

1. Das IOC aktiviert mit maßgeschneiderten Maßnahmen lokale TOPs und schafft Synergien mit NOKs. Außerdem unterstützt es einzelne NOKs und Sponsoren bei der Planung und Verstärkung von Sponsoringaktivitäten mit Ressourcen der NOKs auf lokaler Ebene.
2. In Zusammenarbeit mit Olympic Solidarity und ANOC konzipiert das IOC Marketing-Seminare, in denen NOKs in Olympiavermarktung und "Best Practices" geschult werden. Durch die Seminare entwickeln und verbessern sich die Marketing- und Serviceleistungen der NOKs für Sponsoren, sodass Sponsoringaktivitäten wirkungsvoller unterstützt und ausgeweitet werden können. Der vorhandene Schulungspool für NOKs wird wichtiger Bestandteil des Seminarprogramms sein.
3. Das IOC erwägt, Verpflichtungen in die Verträge mit TOP-Partnern aufzunehmen, die das Miteinander von TOP-Partnern und NOKs erleichtern.

Vorschlag 36

Die Nutzung der Marke Olympia auch zu nicht kommerziellen -Zwecken zulassen

Die Nutzung der Marke Olympia auch zu nicht kommerziellen Zwecken zulassen.

Vorschlag 37

Die Altersgrenze für IOC-Mitglieder thematisieren

Thematisierung der Altersgrenze für IOC-Mitglieder:

- Auf Empfehlung des IOC-Vorstands kann die IOC-Session eine einmalige Verlängerung der Amtszeit eines IOC-Mitglieds um maximal vier Jahre über die jetzige Altersgrenze von 70 Jahren hinaus beschließen.
- Eine Verlängerung kann in höchstens fünf Fällen gleichzeitig beschlossen werden.
- Die Nominierungskommission wird zu Rate gezogen.

Vorschlag 38

Ein gezieltes Rekrutierungsverfahren durchführen

Rekrutierung von IOC-Mitgliedern in einem gezielten Verfahren statt über Bewerbungen:

1. Die Nominierungskommission zeigt mehr Eigeninitiative, wenn es gilt, diejenigen Kandidaten für eine offene Stelle zu ermitteln, die den Auftrag des IOC am besten erfüllen.
2. Die Nominierungskommission legt dem IOC-Vorstand die Kandidatenprofile zur Zustimmung vor, die eine Reihe von Kriterien erfüllen, unter anderem:
 - Die Anforderungen des IOC an Fähigkeiten und Kenntnisse (medizinisches, soziologisches, kulturelles, politisches, betriebliches und juristisches Fachwissen, Managementkompetenzen im Bereich Sport usw.)
 - Geographische Ausgewogenheit und eine Höchstzahl von Kandidaten aus demselben Land
 - Ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter
 - Die Existenz einer Athletenkommission innerhalb der Organisation für Vertreter von IFs bzw. NOKs
3. Hinsichtlich des Kriteriums Staatsangehörigkeit kann die IOC-Session für einzelne Mitglieder in höchstens fünf Fällen Ausnahmen machen.

Vorschlag 39

Den Dialog mit der Gesellschaft und innerhalb der Olympischen Bewegung fördern

Förderung des Dialogs mit der Gesellschaft und innerhalb der Olympischen Bewegung:

1. Das IOC erwägt, einen Kongress zum Thema "Olympismus in Aktion" zu organisieren, der alle vier Jahre die Stimmung in der Gesellschaft sondiert. Dazu würde er:
 - Vertreter der Zivilgesellschaft und der Olympischen Bewegung und deren Akteure zusammenbringen.
 - Mit Angehörigen aller sozialen Schichten und Verhältnisse einen Dialog über die Rolle des Sports und seinen Wert in der Gesellschaft beginnen.
 - Über den Beitrag der Olympischen Bewegung zur Gesellschaft in Bereichen wie Bildung, Zusammenhalt und Entwicklung diskutieren.
2. Das IOC verwandelt die Session in eine interaktive Gesprächsrunde von IOC-Mitgliedern über wichtige strategische Themen, in der externe Gastredner zu Wort kommen.

Vorschlag 40

Den Umfang und die Zusammensetzung der IOC-Kommissionen überprüfen

1. Der Präsident überprüft den Umfang und die Zusammensetzung der IOC-Kommissionen, um sie mit der Olympischen Agenda 2020 in Einklang zu bringen.
2. Der IOC-Vorstand legt fest, in welcher Reihenfolge die Vorschläge umgesetzt werden.

**INTERNATIONAL OLYMPIC COMMITTEE CHÂTEAU DE
VIDY, 1007 LAUSANNE, SWITZERLAND**

